

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1927**

3.6.1927 (No. 128)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expedition:  
Karlsruher-  
straße Nr. 14  
Fernsprecher:  
Nr. 953  
und 954  
Postfachkonto  
Karlsruhe  
Nr. 3515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Chefredakteur  
E. A. Mend  
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— RM. einchl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pfg. — Samstags 15 Pfg. — Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifferter Rabatt, der als Kassentabell gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, zwangsweiser Vertretung, und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewisse übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Postfachblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

### Wirtschaftliche Umschau

Die Beschlüsse der Genfer Weltwirtschaftskonferenz sollen den demnächst zusammentretenden Völkerbundsrat beschäftigen, und der Völkerbund, der ja auch die Konferenz ins Leben gerufen hat, wird an diesen, freilich ohne formelle Bindung der einzelnen Regierungen gefaßten Entschliessungen durchaus nicht einfach vorübergehen können. Man war in Genf eifrig bemüht, politischen Gesichtspunkten aus dem Wege zu gehen und hat es, wenn man auch eine Erörterung der Abrüstungsfrage und der russischen Frage nicht vermeiden konnte, doch verstanden, daß für die Entwicklung der Weltwirtschaft so hochbedeutende, politisch allerdings sehr gefährliche Reparationsprobleme aus den Debatten und Entschliessungen herauszulassen. Immerhin hat man aber sehr wichtige Ergebnisse erzielt, und die in Genf verammelten hervorragenden Wirtschaftsvertreter von 50 Ländern haben, wenn auch bei verschiedentlichen Stimmhaltungen, ihre Ansichten und Vorschläge auf einer großen Linie in eindeutigen Formulierungen geäußert.

Es handelt sich darum, wie die als Folge des Krieges eingetretene Desorganisation der Weltwirtschaft behoben und die Hindernisse, die gegen die Produktion der einzelnen Länder sich aufgerichtet haben, beseitigt oder verringert werden können. Die Weltwirtschaftskonferenz hat nicht eine künstliche Neuorganisation als Abhilfsmittel empfohlen, sondern Bewegungsfreiheit und möglichst wenig behinderten Austausch der Erzeugnisse der menschlichen Arbeit verlangt. Hiermit beschäftigen sich eine Reihe von an den Völkerbund gerichteten Entschliessungen. Die wichtigste fordert unter Betonung ausgesprochen freihändlerischer Prinzipien den Völkerbund auf, die Möglichkeit eines allmählichen Abbaus der Zollschranken, der ja die Waren in allen Ländern verteuere und damit Konsum und Produktion hemme, zu studieren. Weitere Entschliessungen treten u. a. für Vereinheitlichung der Zolltariffpositionen, für eine Untersuchung über die Verbeiführung eines gleichartigen Zolltariffsystems, für identische Auslegung der Meißbegünstigungsklausel, für Freiheit des Handels, für Konventionen über den Aufnahmehandelstreitender in fremden Staaten ein. Die französische These, die das Heil in einer internationalen Kartellierung der großen Produktionszweige sah, und darin ein großes regulierendes Wirtschaftsprinzip vor aller Zollherabsetzung erblickte, drang nicht durch. Man sah eher darin ein Mittel für die Fortführung des Protektionismus und künstliche Hochhaltung der Preise zum Schaden von Konsum und Produktion. Die Folge ist bereits die, daß Frankreich nun mehr Entgegenkommen in der Frage seines Zolltarifs zu zeigen scheint, und auch in Deutschland sind noch den Genfer Debatten die Ansichten für die verschiedentlich gewünschten Zollerböhrungen verringert.

Vor allem wird es nun natürlich auf das Tempo ankommen, in dem Kraft und Willen des Völkerbundes und der einzelnen Regierungen an die Verwirklichung dieser Vorschläge gehen. Daß die Suppe nicht zu heiß gegessen werden wird, zeigte die Tatsache, daß man auf der Weltwirtschaftskonferenz zunächst von praktisch organisatorischen Schritten jeglicher Art Abstand nahm. Der Gedanke der Schaffung eines internationalen Wirtschaftsamts (ähnlich dem Internationalen Arbeitsamt) drang nicht durch, ebensowenig der einer Konferenz der Handelsminister, wie man sich überhaupt scheute, ein weiterführendes Exekutivorgan zu schaffen und alle Verwirklichung der geäußerten Wünsche der Einsicht und dem Einfluß des Völkerbundes überließ.

Die vom Reichsfinanzminister Dr. Köhler geplante Reichsfinanzreform, die bekanntlich eine umfassende Vereinheitlichung des Steuerrechts, eine Rahmengesetzgebung für die Realsteuern einschließlich der sog. Hauszinssteuern und die Einführung von Einheitssteuerbescheiden und Einheitssteuererklärungen in Aussicht nimmt, ist gegenwärtig weiter Gegenstand von Verhandlungen zwischen Reich und Ländern, nachdem in der ersten Aussprache darüber gelegentlich einer kürzlich abgehaltenen Finanzministerkonferenz sich kein Land grundsätzlich gegen den Entwurf ausgesprochen hat. Seine endgültige Fassung kann der Entwurf erst nach Abschluß dieser Besprechungen durch Zustimmung des Reichskabinetts erhalten und dann an den Reichsrat gehen. Ob die Verabschiedung durch den Reichstag noch

vor den Sommerferien erfolgen kann, bleibt aus verschiedenen Gründen fraglich. Strittig ist auch die Frage, ob es sich um ein verfassungsänderndes Gesetz handelt, das eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag erfordert.

Gegen den Entwurf war u. a. das Bedenken erhoben worden — und auch das führende badische Zentrumblatt gab in längeren Ausführungen dem Ausdruck — daß er eine stark unitaristische Tendenz habe, hauptsächlich ein Werk des Staatssekretärs Popitz sei und einen neuen Vorstoß gegen Länder und Gemeinden bedeute, während ihn die unitaristische „Frankf. Ztg.“ als eine weitere wichtige Etappe auf dem Weg zum deutschen Einheitsstaat begrüßt hatte. Mit diesen Anschauungen setzte sich dieser Tage eine Zuschrift, welche der „Bad. Beob.“ von befreundeter Seite brachte, auseinander. Die Absicht des Entwurfs sei gerade umgekehrt die, für die Aufrechterhaltung der Länder und Gemeinden mit allen Kräften Sorge zu tragen und gleichzeitig die deutsche Wirtschaft durch Einheitslichkeit der ihr aufzuerlegenden Belastung konkurrenzfähig zu halten. Zur Vereinheitlichung der Grund- und Gewerbesteuern sei die Reichsregierung nach dem letzten Finanzausgleich geradezu verpflichtet. Lediglich ein einheitliches Steuerrecht werde geschaffen, über die Höhe der Steuern sollen grundsätzlich Länder und Gemeinden bestimmen, wobei bei den Gemeinden eine sachliche Nachprüfung durch das Land erfolgen kann. Bezüglich der Gebäudensteuer konnten soziale Gesichtspunkte nicht hintangestellt werden. Das Steueranpassungsgesetz wolle nicht Unitarisierung, sondern lediglich die Schaffung einer Verwaltungsgemeinschaft mit dem Ziel der Verbilligung des Aufwandes für die Steuerverwaltung. Damit werden jedem der Beteiligten ein Mehr an Mitteln zuwachsen. Das Ziel sei, jeden Steuerzahler, auch dem Kleinen zu sagen, wie groß seine Steuerlast insgesamt sei, damit er entsprechend disponieren könne. Eine Steuererklärung und ein Steuerbescheid werde von allen Volksschichten gefordert. An die Stelle vieler Entscheidungen und Stellen sollen so wenig wie möglich kommen. Auch die beabsichtigte Aufhebung von Finanzämtern in Baden in weitem Umfang wird bestritten. Gerade durch Verbilligung der Verwaltung könne die Selbstständigkeit der Länder und die kulturelle Selbstständigkeit der Gemeinden gewährleistet werden und wenn diese Verbilligung durch die Verwaltungsgemeinschaft der Steuern gelinge, werden sich weitergehende, schließlich im Staatspolitischen sich auswirkende Folgerungen abenden lassen.

Eine neuerdings dem Blatt zugehende Zuschrift gibt sich mit diesen Ausführungen nicht zufrieden. Es wird zugegeben, daß die staatliche Selbstständigkeit der Länder und die kulturelle der Gemeinden gewahrt werden solle, aber gefragt, wie es mit der finanziellen Selbstständigkeit stehe und ob die erigenannten Selbständigkeiten noch möglich ohne die finanzielle seien. Die Zuschrift stellt fest, daß die bisherige Absicht aufgegeben sei, eine Finanzreform durch die Gewährung des Zuschlagsrechts zur Einkommensteuer an die Länder und Gemeinden mit dem Ziele, durch die Wiedergewährung der finanziellen Selbstständigkeit der Länder und Gemeinden die mögliche Sparjamkeit im öffentlichen Geldverbrauch zu bewirken. Es wird dabei gefragt, ob die Gründe etwa in der geringen Finanzkraft einzelner Länder liegen oder im Zusammenhang mit dem Dawesplan stehen. Auch werden Bedenken gegen eine strenge Staatsaufsicht über die Gemeinden geäußert.

Über den Inhalt der Finanzreformvorlage sind inzwischen noch weitere Mitteilungen erfolgt. Danach soll die gleichmäßige Regelung des gesamten Realsteuerwesens und der Hauszinssteuern im Reich die Voraussetzung für eine tragbare Realsteuerbelastung bilden. Dazu dienen vor allem einheitliche Bemessungsgrundlagen. Bei der Gewerbesteuer sollen Gewerbeertrag, Gewerbesapital und Lohnsumme gleichzeitig als Bemessungsgrundlagen herangezogen werden, wobei der Gewerbeertrag die Basis bildet und die Lohnsumme erst von einer bestimmten Höhe ab in Betracht kommt. Ebenso sollen die Steuertarife einheitliche Grundlagen erhalten. Länder und Gemeinden sollen ihre Steuerföhrungen in Prozenten eines „Prinzipalsteuersatzes“ festlegen. Dieser soll als Durchschnittssatz einen Überblick über die Realsteuerbelastung in jedem Teil des Reichs gewährleisten. Bei einer bestimmten Höhe des Steuerprozentföhrung sollen die Länder bzw. das Reich ein Einspruchsrecht erhalten. Außerdem sollen die Wirtschaftsvertretungen

gutachtlich zu hören sein. Die Hauszinssteuer soll entsprechend ihrem Charakter als Gebäudeverschuldungssteuer nach dem Grade der Verschuldung eines Grundstücks gestaffelt und jährlich mit einem bestimmten Prozentsatz abgebaut werden. Den Finanzämtern soll die Bearbeitung der Realsteuern und der Hauszinssteuer, soweit das zweckmäßig erscheint, übertragen werden und zwar unter teilweiser Übernahme von städtischen Beamten. In dem einheitlichen Steueranpassungsausschuß sollen auch die Steuerplöhriger ihre Vertretung erhalten. Eine Überlastung der Finanzämter soll auf jeden Fall vermieden und erforderlichenfalls die Neuerungen abschnittsweise eingeföhrt werden.

Von den großen Wirtschaftsorganisationen hat übrigens der deutsche Industrie- und Handelstag in einer Vorstandssitzung sich für die Grundtendenz der Vorlage ausgesprochen, da dadurch allein die bisher fehlende Vergleichbarkeit der steuerlichen Belastung in den einzelnen Teilen des Reichs und somit ein starker Schutz gegen steuerliche Überlastung ermöglicht werde. Auch durch die neue Finanzreform wird das deutsche Steuerproblem nicht endgültig gelöst, sie kann jedoch eine bedeutsame Vorstufe für den endgültigen Finanzausgleich werden. Vielleicht kommt man hier bereits zu einer Lösung wie eine gewisse Relation zwischen Einkommen- und Realsteuern geschaffen werden kann. Das Gesamtproblem der Lastenverteilung wird sich freilich so schnell nicht befriedigend lösen lassen, da man infolge der großen Gesamtbelastung eben weiter stark noch auf den Konsum und die breiten Schichten belastende Steuern angewiesen ist.

### Deutschland und die Weltwirtschaftskonferenz

Zu Besprechungen des Reichskabinetts mit den deutschen Sachverständigen zur Weltwirtschaftskonferenz schreibt die „Tögl. Rundschau“, es sei anzunehmen, daß es sich dabei nicht lediglich um die Behandlung der Konferenzergebnisse gehandelt habe, sondern auch um die Frage, wie man den Entschliessungen der Konferenz eine praktische Auswirkung sichern kann. Deutschland habe an dieser Frage ein gewisses Interesse, da die Weltwirtschaftskonferenz auf dem Gebiete der Handelspolitik Entschliessungen geföhrt habe, die als Richtlinien im Sinne einer größeren Handelsfreiheit und einer Beseitigung übermäßiger Zollschranken gelten können. Da die deutsche Handelsvertragspolitik auf solche Richtlinien eingestellt ist, können wir ganz damit einverstanden sein, wenn die Entschliessungen nicht nur auf dem Papier stehen bleiben, sondern Leben gewinnen. Von diesem Gesichtspunkte aus wird sich der Reichswirtschaftsrat wie auch der handelspolitische Ausschuß des Reichstages mit der Weltwirtschaftskonferenz und ihren Ergebnissen beschäftigen müssen. Später wird dann im Völkerbundsrat der Versuch gemacht werden müssen, die praktischen Folgerungen aus den Ergebnissen der Weltwirtschaftskonferenz zu ziehen.

### Sindenburg und die Reichsfarben

Bei seiner Fahrt durch die Nordmark wurde der Reichspräsident auch von Reichsbannergruppen begrüßt. Auch in Kiel begrüßte das Reichsbanner, das viele schwarz-rot-goldene Fahnen mitführte, den Präsidenten der Republik. Sindenburg ließ sich den Gauleiter des Reichsbanners vorstellen und sagte zu ihm ungefähr das Folgende:

Freu und tapfer habt ihr unter den Farben schwarz-weiß-rot gekämpft, jetzt ist die verfassungsmäßige Farbe schwarz-rot-gold, und diese verfassungsmäßige Farbe muß daher unter allen Umständen respektiert werden. Aber gerade weil ihr unter schwarz-weiß-rot tapfer gekämpft habt, dürft ihr die alten Farben nicht schmähern. Wir müssen auch in diesem Punkte zur Einigkeit gelangen; denn nur in Einigkeit werden wir zur Macht gelangen und nur durch Macht wieder zu unserm Recht kommen.

### Germerstheim und die französische Besatzung

In einer parlamentarischen Anfrage hatten im bayerischen Landtag die pfälzischen Abgeordneten darauf hingewiesen, daß die Klagen über Ausschreitungen und Belästigungen durch Angehörige der Besatzungstruppen in Germerstheim ständig zunehmen und die bayerische Regierung ersucht, im Benehmen mit der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß französischerseits diesem Treiben endlich Einhalt geboten werde und von der Reichsregierung wirksame Schritte unternommen werden, die die völlige Rheinlandsräumung zum Ziele haben. — In dem Antwortschreiben des Ministerpräsidenten Dr. Held werden die Klagen über derartige Belästigungen als berechtigt bezeichnet. Die Reichsregierung und die zuständigen Besatzungsbehörden seien von den verschiedenen Zwischenfällen unterrichtet. Die bayerische Regierung werde bemüht bleiben, die Mißstände zu beseitigen.

Friedrich Hegar †. In Zürich starb im vollendeten 85. Lebensjahre der weitbekannte Komponist und Konzertdirigent Friedrich Hegar. Geboren zu Basel im Jahre 1841, ausgebildet durch den Geiger David in Leipzig, wirkte Hegar zuerst als Kapellmeister in Gebweiler im Elsaß. Im Alter von 24 Jahren trat er in das Musikleben Zürichs als Föhrt ein. Er ist der Gründer des Züricher Konservatoriums. Bei dem letzten großen Söhrerfest in Frankfurt a. M. wurde sein Preischor „1813“ nach Worten des Schweizer Dichters Adolf Frey als Preischor gesungen.

Die Kämpfe in China

Die Ghas aus Schanghai meldet, ist zwischen Tschang-

Fenghuhsiang befehlt Tschangtschau (Provinz Hooan),

Es verlautet, daß zwei weitere französische Kompagnien

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich. Der

Die Memelländische Frage. Litauen sucht Verschleppungs-

Dr. Wirth und das Zentrum. Eine Sitzung des Reichs-

Werber für die Fremdenlegion. In gemeinsamer Zusam-

Kurze Nachrichten

Dank des Reichspräsidenten an die Nordmark. Der Reichs-

Der Reichsrat nahm in seiner Donnerstagssitzung Kenntnis

Die Reichsdienststrafordnung. Der Beamtenauschuß des

Landesvertragsverfahren. Wie die Berliner „Kote Fahne“

Länderkonferenz in Dresden. Die sächsische Regierung hat

Der Bürgermeister von Detroit in Berlin. Der Bürger-

Internationale Eisenbahnkonferenz. Am Dienstag wurde

Wieder eine Hinrichtung in Kowno. Das Kriegsgericht

Der englische Kolonialstaatssekretär Amery ist mit zahl-

Der englisch-ägyptische Konflikt. Das ägyptische Kabinett

Badischer Teil

Badischer Landtag

D. Karlsruhe, 2. Juni.

In der

Nachmittags Sitzung

begründet

Abg. Dr. Mattes (D. Sp.) die förmliche Anfrage seiner

Gestaltung des Reichsschulgesetzes.

Darin heißt es: „Die Regierungserklärung vom 14. De-

Die Unterzeichneten fragen deshalb:

1. Bedeutet die Erklärung „auf dem Gebiete der Schule

2. Wenn ja, will die Regierung dann, daß die Erhaltung

Der Redner wirft einen Rückblick auf die Entwicklung der

Aussprache

nimmt zunächst

Abg. D. Mayer-Karlsruhe (Württl. Vgg.) das Wort. Er

Abg. Dr. Marum (Soz.) führt aus, die Interpellanten

Abg. Dr. Föhr (Zentr.): Für unsere grundsätzliche Einstel-

Abg. Dr. Mattes (D. Sp.) und Genossen

eingegangen:

Die Regierung zu erfragen, bei der Erledigung eines

1. die Erhaltung der jetzigen badischen christlichen Simul-

2. wenn dies nicht erreichbar ist, die Anwendung des

Abg. Hofheim (Dem.) stellt fest, daß auch die heutige Aus-

Instrument für Badens Entwicklung. Auch aus nationalen

Abg. Dr. Mattes erklärt im Schlußwort: Die ausweichende

In persönlicher Bemerkung tritt Abg. D. Mayer-Karlsruhe

Gegen die sofortige Abstimmung über den volksparteilichen

Nach längerer Debatte werden die Nachweisungen zum

Mit dem Wunsch froher Pfingstfeiertage schließt der Präsi-

Nächste Sitzung unbestimmt.

Neue Eingänge

Eingegangen ist ein Antrag der Demokraten betr. Ver-

Aufhebung des Sichtvermerkszwangs

Zwischen der deutschen und finnischen Regierung ist die

Die badische Pflanzenzüchtung

Die Heerschau der deutschen Landwirtschaft hat in diesem

Reben den alten und bewährten Produkten der badischen

Beschlagnahme Damenuhr

In einer Strafsache wurde anfangs August 1926 eine

Gemeinde-Rundschau

Der Bürgerausschuss Heidelberg hat einen Antrag auf 84 Pfennig Umlage-Vorauszahlung 65 gegen 48 Stimmen angenommen.

Der Freiburger Klinikneubau im Bürgerausschuss. Im Freiburger Bürgerausschuss wurde eine Anfrage behandelt, in der ersucht wird, die Gründe mitzuteilen, weshalb die Arbeiten am Klinikneubau nicht vorwärtgehen, und alles aufzubieten, um die Bauarbeiten während des Sommers zu beschleunigen.

Die Wohnungsnot in Lahr. Das vorläufige Ergebnis der Wohnungszählung in Lahr-Stadt ergibt, daß 3800 Haushaltungen, 3729 Wohnungen bewohnen; es haben also 71 Haushaltungen keine eigene Wohnmöglichkeit.

Erfolgreiche Bürgermeisterwahl in Tiengen. Dienstag abend von sechs bis acht Uhr fand in Tiengen die Bürgermeisterwahl statt, die ergebnislos verliefen ist, so daß ein neuer Wahlgang angelegt werden muß.

Eingemeindung nach Säckingen. Der Bürgerausschuss von Säckingen hat sich nach längerer Aussprache in seiner Mehrheit für die Eingemeindung nach Säckingen ausgesprochen.

Der Voranschlag der Kreisverwaltung Konstanz. Der Kreisrat Konstanz befaßt sich mit der Beratung des Voranschlags für 1927/28 und beschloß die Erhebung einer Vorauszahlung von 7 Pfennig auf 100 RM Steuerwert.

Aus der Landeshauptstadt

Neuer Straßenbahntarif. Ab 1. Juli soll im Karlsruher Straßenbahntarif eine Reihe von Änderungen eintreten. Der Baricard, der bis 5 Zeilfreiden bisher 15 Pf. lautete, wird künftig 20 Pf. betragen.

Nord-Südfahrplan. Auch in diesem Jahre ist ein vom Badischen Verkehrsverband herausgegebenes Falblatt mit den „Schnellsten Reiseverbindungen nach und durch Baden“ erschienen.

Sondernummer Karlsruhe der Deutschen Illustrierten Rundschau. Der Verkehrsverein Karlsruhe hat in Verbindung mit der Deutschen Illustrierten Rundschau in München eine Sondernummer Karlsruhe herausgegeben.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Bei ziemlich heiterem und warmem Wetter hatte Baden gestern vielfach Gewitter.

Kurze Nachrichten aus Baden

W.D. Baden-Baden, 3. Juni. Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute vormittag in Baden-Baden eingetroffen und in „Drenners Kurhof“ abgeblieben.

W.D. Konstanz, 3. Juni. Die Junkersmaschine D 436 startete heute vormittag 8.50 Uhr fahrplanmäßig mit vier Passagieren zum Flug nach Mannheim.

W.D. Rudaun (Baden), 3. Juni. Der „Heimatrat“ in den Pfingsttagen wird nach den getroffenen Vorbereitungen sich großartig entfalten.

W.D. Kaiserslautern, 2. Juni. Dieser Tage wurde mit dem Bau des Hauses für den Zwischensender für die Pfalz begonnen.

Börsen und Märkte

Wochenschau nach dem Stand vom 2. Juni.

Die Lage der Börse blieb durchaus unklar. Das Publikum ist in Nachwirkung der Rückgänge der letzten Zeit und der mannigfachen Vorgänge und Neben abgesehen worden.

Auf dem Geldmarkt machte sich zum Ultimo eine sehr starke Nachfrage nach Tagesgeld bemerkbar, ohne daß sich aber in der Versorgung Schwierigkeiten ergaben.

Produktenmarkt. Bei befestigter Grundtendenz hatten die Produktenmärkte durchweg ruhiges Geschäft. Die Auslandsforderungen sind wieder gesunken.

Warenmarkt. Im Textilgewerbe herrscht eine Hochkonjunktur. Die Baumwollindustrie ist überbeschäftigt. Auch die Wolllindustrie hat starken Auftragsgang.

Holzmarkt. Die Holzmärkte haben steigende Rundholzpreise zu verzeichnen. Die Sägemerkmale sind größtenteils gut beschäftigt.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

Table with columns for city, date, and exchange rates for various locations like Amsterdam, Copenhagen, London, etc.

Die Generalversammlung des Farbentrustes. In der am Donnerstag in Frankfurt a. M. stattgefundenen Generalversammlung der F. G. Farben, die einen sehr spannenden Verlauf nahm, teilte Dr. Bock fest, daß die Gesellschaft sehr stabil sei.

Zunahme der Konturste. Im Monat Mai hat die Zahl der Konturste eine leichte Zunahme erfahren. Während sie im April 408 betrug, wurden im Mai 457 Konturste angemeldet.

Verschiedenes

Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich. W.D. Paris, 3. Juni. (Tel.) Der Schnellzug Paris-Nimes ist heute nacht 2 Uhr zwischen Meffay und Moulins entgleist.

Der erste Segelflug von der Schneekoppe. Ingenieur Andresen ist Donnerstag nachmittag mit einem motorlosen Segelflugzeug vom Gipfel der Schneekoppe im Riesengebirge gestartet.

Staatsanzeiger

Vollzug des Arbeitsgerichtsgesetzes hier die Berufung der Richter der Arbeitsgerichte und Landesarbeitsgerichte.

Das Arbeitsgerichtsgesetz vom 23. Dezember 1926 — R.O.V. Teil I S. 507 — tritt am 1. Juli 1927 in Kraft. Nach der Ausführungsverordnung zu diesem Gesetz vom 12. Mai 1927 — Gef. u. R.O.V. S. 101 — wurden innerhalb meines Dienstkreises gebildet:

für die Amtsgerichtsbezirke Adolfszell und Engen mit je einer gemeinschaftlichen Kammer für die Streitigkeiten der Arbeiter und Angestellten. Außerdem wurde bei jedem Arbeitsgericht eine Fachkammer für die Streitigkeiten des Handwerks (Handwerksgericht) errichtet.

Ich fordere hiermit die vorschlagsberechtigten wirtschaftlichen Vereinigungen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften der nachfolgenden Gerichtsbezirke auf, mir bis zum 20. Juni 1927 Vorschlagslisten einzureichen.

I. Für das Arbeitsgericht in Konstanz mit getrennter Kammer für die Streitigkeiten der Arbeiter und Angestellten:

Table listing chambers for Arbeitsgericht Konstanz: Arbeiterkammer, Angestelltenkammer, Fachkammer des Handwerks.

II. Für das Arbeitsgericht in Waldshut mit gemeinschaftlicher Kammer für die Streitigkeiten der Arbeiter und Angestellten:

Table listing chambers for Arbeitsgericht Waldshut: gemeinschaftliche Arbeiter- und Angestelltenkammer, Fachkammer des Handwerks.

III. Für die Arbeitsgerichte in Adolfszell und Bellingen mit je einer gemeinschaftlichen Kammer für die Streitigkeiten der Arbeiter und Angestellten:

Table listing chambers for Arbeitsgerichte Adolfszell/Bellingen: gemeinschaftliche Arbeiter- und Angestelltenkammer, Fachkammer des Handwerks.

IV. Für die Arbeitsgerichte Donaueschingen und Stodach mit je einer gemeinschaftlichen Kammer für die Streitigkeiten der Arbeiter und Angestellten:

Table listing chambers for Arbeitsgerichte Donaueschingen/Stodach: gemeinschaftliche Arbeiter- und Angestelltenkammer, Fachkammer des Handwerks.

V. Für das Landesarbeitsgericht in Konstanz:

Table listing chambers for Landesarbeitsgericht Konstanz: eine Kammer.

Für das Arbeitsgericht Konstanz, wo getrennte Kammern für die Streitigkeiten der Arbeiter und Angestellten bestehen, sowie für die bei jedem Arbeitsgericht errichtete Fachkammer für Streitigkeiten des Handwerks (Handwerksgericht) sind getrennte Vorschlagslisten einzureichen.

Ich nehme im übrigen Bezug auf die Ausführungsverordnung zum Arbeitsgerichtsgesetz vom 12. Mai 1927 — Bad. Gef. u. R.O.V. S. 101 — und auf den in der Karlsruher Zeitung (Staatsanzeiger) Nr. 118 vom 21. Mai 1927 veröffentlichten Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 19. Mai 1927.

Der Landeskommissar für die Kreise Konstanz, Bellingen und Waldshut: Dr. Hartmann.

Bekanntmachung

Einrichtung der Höheren Schulen. In Ettingen ist eine Aufbauschule mit realgymnasialem Lehrplan errichtet worden.

Gemäß § 10 der Landesherrenlichen Verordnung vom 18. September 1909, die Einrichtung der Höheren Lehranstalten betrift, wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurufetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Zurückgenommen auf Ansuchen: Die Ernennung des Landrats Geheimen Regierungsrat Dr. Riefer in Heidelberg zum Landeskommissar in Freiburg.

Landrat Paul Schwörer in Freiburg zum Landeskommissar in Freiburg. Versetzt: Landrat Gerhard Wolf in Staufen unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Heidelberg an das Bezirksamt Freiburg.

Justizministerium. Ernennung: Kanzleiaffistent Ludwig Hurst beim Amtsgericht St. Blasien zum Kanzleisekretär.

Zu den einwilligen Ruhestand versetzt: Anstaltsarzt Dr. Georg Sieglitz beim Landesgefängnis Freiburg und Kanzleisekretär Philipp Nisch bei der Staatsanwaltschaft Konstanz.

**Badisches Landestheater**  
Badisches Landestheater Karlsruhe  
Spielplan vom 4. Juni bis 14. Juni 1927.

a) Im Landestheater:  
Samstag, 4. Juni. \* C 27. Th.-Gem. 2. Gr. **Macbeth**. Trauerspiel von Shakespeare 7-9% (5.-).  
Sonntag, 5. Juni. Außer Miete. **Die Meisterfinger** von Nürnberg von Richard Wagner. 5-10 (3.-).  
Montag, 6. Juni. Außer Miete. Neueinstudiert: **Die weiße Dame**. Oper von Boieldieu. 7% bis n. 10 (7.-).  
Dienstag, 7. Juni. Außer Miete (Nur beschränkter Kartenverkauf). Anlässlich des 22. Deutschen Geographentages: **Carmen**. Oper von Bizet. 7 bis n. 10 (7.-).  
Mittwoch, 8. Juni. \* E 28. Th.-Gem. 201-300 und 3. Gr. **Solpene oder: Der Tanz ums Geld**. Eine liebevolle Komödie von Ben Jonson. 7% bis n. 10% (5.-).  
Donnerstag, 9. Juni. Außer Miete (erstes Vorrecht Miete E). Gastspiel Albert und Elke Bassermann: **Rosa oder: Ein Puppenheim**. Schauspiel von Henrik Ibsen. 7%—10 (5.-).  
Freitag, 10. Juni. \* A 27 (nicht Freitagmiete). **Coeur-Dame**. Oper von Hugo Röhrt. B.B.G.G. 7%—10% (7.-).

Samstag, 11. Juni. \* C 28. Th.-Gem. 301-600. **Überfahrt**. Schauspiel von Sutton Lane. 8 bis n. 10% (5.-).  
Sonntag, 12. Juni. Nachmittags: **20. Vorstellung der Sondernieme für Auswärtige: Der Patriot**. Drama von Alfred Reumann. 8 bis n. 6 (3.-).  
Abends: \* B 28. Th.-Gem. 1. Gr. **Aida**. Oper von Verdi. 7% bis n. 10% (8.-).  
Montag, 13. Juni. Volkshöhe 10. **Die Entführung aus dem Serail**. Oper von Mozart. 8 bis n. 10% (7.-).  
Dienstag, 14. Juni. \* E 29. Th.-Gem. 2. Gr. Zum ersten Mal: **Schlaf und Jan**. Ein romantisches Singspiel von Gerhart Hauptmann. 7%—10% (5.-).

b) Im städt. Konzerthaus:  
Sonntag, 5. Juni. \* Zum ersten Mal: **Mein Better Eduard**. Schwan von Fritz Friedmann — Friedrich und Ralph Artur Roberts. 7%—9% (4.-).  
Sonntag, 12. Juni. \* **Mein Better Eduard**. 7%—9% (4.-).

Rundfunkstunde des Badischen Landestheaters: Freitag, den 10. Juni 1927, 6.15 Uhr.

Vorrecht. a) Bei Mietvorstellungen Umtausch für Inhaber von Blockstellen jeweils ab Samstag nachmittags 8% bis 6 Uhr.  
b) Bei Vorstellungen außer Miete: Vorrecht der Blahmieter mit 10 Proz. Nachlass auf die Tagespreise jeweils Samstag vormittags von 8%—12 Uhr. — Die im Wochenplan genannte Abteilung hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab. — Im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgewechselt.  
c) Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Sonntag vormittags.

Kartenvorverkauf. Vorverkaufsstelle des Landestheaters. Fernspr. 6288. In der Stadt: Hauptverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Badstraße, und Weißbüchse Hermann Meyle, Kaiserstraße 141. Weitere Verkaufsstellen: Zigarrenhandlung Fr. Brummert, Kaiserallee 29 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 43.

Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg  
Mai—September 1927.

**Vollschonspiel Detigheim**  
bei Rastatt (Baden).

Natur- und Freilichtbühne.

**Wilhelm Tell**

von Friedrich v. Schiller.

Aufführung: 6.424

Alle Sonn- und Feiertage vom  
12. Juni ab bis 2. Oktober  
(Fronleichnam, 16. Juni, ausgenommen).

Gedeckter Zuschauerraum mit 4000 Plätzen.  
800 Mitwirkende.

Preis der Plätze 1—6 M. Anfang 8 Uhr. Ende 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Vorverkauf: Theaterkasse Detigheim. Teleph. 61 Rastatt.

Vorverkauf in Karlsruhe:

Zeitungslokal beim Germaniahotel  
Hedersche Verlagbuchhandlung, Herrenstr.  
Fritz Müller, Musikalien, Kaiserhalle 2  
G. Kraus, Buchhandlung, Banmeisterstr. 4  
Zigarrenhaus Brummert, Kaiserallee.

**DARMSTADT**  
1927  
JUNI—SEPTEMBER

**ZWEI KUNSTAUSSTELLUNGEN**

ALTE KUNST AM MITTELRHEIN  
LANDESMUSEUM

NEUE KUNST BERLIN  
DARMSTADT  
MÜNCHEN  
MATHILDENHOHE

6.441

Nehmen Sie bitte bei allen Einkäufen und Bestellungen Bezug auf die Inserenten der „Karlsruher Zeitung“.

**Badische Lichtspiele**  
KONZERTHAUS

Samstag, 4. bis Donnerstag, 9. Juni  
jeweils abends 8.15 Uhr

Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags

Pfingstsonntag nur 4 Uhr nachm.

Pfingstmontag nur 8.15 Uhr

**Der Wilderer**

Ein Drama aus dem Hochgebirge

Opelwochenschau

PREISE UND ERMÄSSIGUNG WIE ÜBLICH

Vorverkauf: 6.451

Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße

Sie die Smirnovyn

**Moringers**  
als Supplement!  
**Mai-Bock**  
Hell.

als Supplement!

**In letzter Stunde**  
rufen wir Ihnen uns zu besuchen

damit auch Ihre Pfingsten zum Freudentage werden.

Wie für die vielen Tausend anderer, die ihre

**Pfingstgarderobe**  
auf Teilzahlung kaufen.

bei uns

kaufen.

Neu aufgenommen: Herren- u. Damen-Wäsche  
Krawatten, Hüte usw.

**Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.**

Karlsruhe, Kronenstraße 40, Ecke Markgrafenstraße

Das führende Kredit-Haus.

für

Herren- Damen- und Kinder-Konfektion.

Druck G. Braun, Karlsruhe

Verkaufsstätte  
**MÖBEL**  
im Markgräf. Palais.

Bruchsal. R.797  
Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Fröhlich & Hübner in Odenheim wird eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist. § 204 R.-O.  
Bruchsal, 25. Mai 1927.  
Der Gerichtsschreiber.

Bretten. R.795  
Güterrechtsregisteramt  
Band II: Seite 51: Fahrer, Adolf, Schreiner, und Luise geb. Jaeger, Wöfingen. Vertrag vom 10. Mai 1927. Erzungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut d. Frau. Seite 52: Sauer, Adolf, Mechaniker und Lizette geb. Dittes, Diedelsheim. Vertrag vom 6. Mai 1927. Erzungenschaftsgemeinschaft. Seite 53: Franz, Lorenz, Leop. Sohn, Schuhmacher, und Elisabeth geb. Kautenschläger, Reibheim. Vertrag vom 24. Mai 1927. Erzungenschaftsgemeinschaft mit Vorbehaltsgut d. Frau.  
Bretten, 28. Mai 1927.  
Amtsgericht.

Bruchsal. R.796  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Josef Hübner in Odenheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf Dienstag, den 28. Juni 1927, vorm. 11 Uhr, vor das Amtsgericht Bruchsal, II. Stock, Zimmer 16.  
Bruchsal, 25. Mai 1927.  
Der Gerichtsschreiber.

Bühl. R.798  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des



**Badisches Landestheater**  
Samstag, den 4. Juni 1927  
\* C 27. Th.-Gem. II. S.-Gr.

**Macbeth**

von Shakespeare  
in Szene gesetzt von  
Felix Baumbach

Duncan	b. d. Trend
Malcolm	Leitgeb
Donalbain	Dr. Storz
Macbeth	Hiel
Banquo	Gofbauer
Lady Macbeth	Ermarth
Kleance	Moel
Macduff	Dahler
Hoffe	Hez
Lenox	Prüter
Angus	Kloble
Lady Macduff	Fein
Deren Sohn	Dennig
Seward	Göder
Deffen Sohn	Dr. Storz
Krieger	Graf
Seiton	Kuhne
Arzt	Kienscherf
Pfortner	Müller
Diener	Mehner
Kammerfr.	Frauenborfer
Mörder	Gemmede
	Kloble
	Glement
	Wöberl
Hexen	
	Devaffnetes Haupt
	Graf
	Mutiges Kind
	Reck
	Befrontes Kind
	Silber
	Anfang 7 Ende nach 10
	I. Sperritz 5.—M.
	So. 5. Juni: Die Meisterfinger von Nürnberg. Zur Konzerth.: Zum erstenmal: Mein Better Eduard. Ra. 6. Juni: Neu einstudiert: Die weiße Dame.